

Postlethwaite, Thomas Neville

Zusammenarbeit von Industrie- und Entwicklungsländern. Am Beispiel der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA)
Goldschmidt, Dietrich [Hrsg.]: Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung. Interdisziplinäre Studien über den Stand der Wissenschaft. Berichte, Besprechungen, Bibliographie. Weinheim ; Basel : Beltz 1981, S. 274-277. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft ; 16)



Quellenangabe/ Reference:

Postlethwaite, Thomas Neville: Zusammenarbeit von Industrie- und Entwicklungsländern. Am Beispiel der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) - In: Goldschmidt, Dietrich [Hrsg.]: Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung. Interdisziplinäre Studien über den Stand der Wissenschaft. Berichte, Besprechungen, Bibliographie. Weinheim ; Basel : Beltz 1981, S. 274-277 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-231234 - DOI: 10.25656/01:23123

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-231234>

<https://doi.org/10.25656/01.23123>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

16. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

16. Beiheft

Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungs- wissenschaftlicher Forschung

Interdisziplinäre Studien über den Stand der Wissenschaft

Berichte, Besprechungen, Bibliographie

Herausgegeben von Dietrich Goldschmidt
unter Mitwirkung von Henning Melber

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1981

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung:

interdisziplinäre Studien über d. Stand d. Wiss.;

Berichte; Besprechungen; Bibliographie /hrsg. von

Dietrich Goldschmidt. Unter Mitw. von Henning Melber. –

Weinheim; Basel : Beltz, 1981.

(Zeitschrift für Pädagogik ; Beih. 16)

ISBN 3-407-41116-2

NE: Goldschmidt, Dietrich [Hrsg.]; Melber,

Henning [Mitverf.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1981 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 411162

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	5
------------------------------------	---

Einleitung

DIETRICH GOLDSCHMIDT

Ortsbestimmung und Aufgaben erziehungswissenschaftlicher Forschung über die Dritte Welt	17
---	----

1. Die historische Situation der Bundesrepublik Deutschland in ihrer Beziehung zur Dritten Welt / 2. Bisherige Forschung in der Bundesrepublik Deutschland über Bildung und Erziehung in der Dritten Welt / 3. Grundsätze und Wirklichkeit der Bildungshilfe und Forschungsförderung seitens der Bundesrepublik Deutschland / 4. Wissenschaftliche Einsichten, politische Bedingungen und praktische Erfahrungen als Basis künftiger Forschung / 5. Die Aufgaben künftiger Forschung als Ertrag der Beiträge im vorliegenden Heft

Teil I: Entwicklung und Bildung: Theorien, Analysen, Aporien

PATRICK V. DIAS

Erziehungswissenschaft, Bildungsförderung und Entwicklung in der Dritten Welt	33
---	----

1. Sozial-historische Gegebenheiten des Erziehungswesens / 2. Erziehungsförderung im Entwicklungsprozeß / 3. Erziehung, Modernisierung und Humankapitalbildung / 4. Erziehung – ein Entwicklungshindernis? / 5. Erziehungsprozeß und Erziehungswissenschaft / 6. Schlußbemerkung / Anhang: Systematische Bibliographie zu „Erziehung und Entwicklung bzw. Modernisierung“

ULLRICH LAASER

Bildung und Systemwandel in der Dritten Welt. Perspektiven einer entwicklungsbezogenen Bildungsforschung	49
--	----

1. Theoretische und paradigmatische Perspektiven – 1.1. Strukturfunktionalismus – 1.2. Systemtheorie – 1.3. Verhaltenstheorie – 1.4. Konflikttheorie – 1.5. Dependenztheorie – 1.6. Theorie des interventionistischen Kapitalismus – 1.7. Paradigmenverbund / 2. Thematisches Spektrum – 2.1. Die ökonomische Dimension – 2.2. Die politikwissenschaftliche Dimension – 2.3. Die sozialpsychologische Dimension

ERNEST JOUHY

Die Dialektik von Herrschaft und Bildung in der Dritten Welt. Anmerkungen zu den Beiträgen von DIAS und LAASER	67
--	----

Die Widersprüchlichkeit der Vermittlung herrschender Ideen: zum Verhältnis von Tradition zu Innovation – Zur Wechselwirkung von ökonomisch-sozialer Macht und daraus resultierender Ideen:

die Erziehungs- und Bildungstheorien – Entwicklung und Bildung: Strategien des Bildungstransfers und die Auswirkungen in Ländern der Dritten Welt – Zum Doppelcharakter von Machteliten in Ländern der Dritten Welt – Konsequenzen für Theorie und Praxis der Erziehung und Bildung im Weltmaßstab

FREYA DITTMANN-KOHLI

Die Bedeutung psychologischer Konzepte für Bildungsprogramme in der Dritten Welt 77

1. Problemstellung und Erkenntnisinteresse / 2. Leistungsorientierung – 2.1. Relevanz des Konstrukts „Leistungsmotivation“ – 2.2. Kulturelle Varianten der Leistungsorientierung – 2.3. Die Indeterminiertheit des Konstrukts – 2.4. Interventionsprogramme / 3. Pro-soziale Orientierungen / 4. Intellektuelle Fähigkeiten – 4.1. Intelligenztestleistungen – 4.2. Kognitive Entwicklung – 4.3. Problemlösefähigkeit (Außerschulische Erwachsenenbildung – Schulische Interventionsplanung) / 5. Zur Problematik „wünschenswerter Persönlichkeitsmerkmale“

TRAUGOTT SCHÖFTHALER

Informelle Bildung 97

1. Zum Begriff „informelle Bildung“ / 2. Genauere Bestimmung von informeller Bildung / 3. Frühere Ansätze zum Konzept der informellen Bildung / 4. Interdisziplinäre Konzepte zu Bedingungen und Prozessen informeller Bildung / 5. Heuristisches Schema zur Organisation von Bildungsprozessen / 6. Kultur- und Kognitionsforschung / 7. Ethnotheorie und deskriptive Ethnologie / 8. Modernisierungsforschung (Zur Genese von Leistungsmotivation – Zu „individueller Modernisierung“ – Psychoanalytisch orientierte Forschungen – Zum Zusammenhang von Kulturwandel und Feldabhängigkeit kognitiver Orientierung – Zur Rolle der Muttersprache und einer [fremden] Zivilisationssprache – Zur sozialen Bedeutung ethnischer Zugehörigkeit) / 9. Zur Erforschung informeller Bildungsprozesse (Institutionalisierungsformen von Bildung – Mythos und Magie im modernen Alltagsdenken – Fallstudien zur Rollendifferenzierung – Inhalts- und Sekundäranalysen von Akkulturationsberichten – Informationssammlung zu ethnisch-sprachlichen Konflikten – Umfrage zum Stand der Hintergrundinformationen von Bildungspolitikern)

DORIS ELBERS / HEINZ KULL

Bildungsreformen in den Ländern der Dritten Welt. Unter besonderer Berücksichtigung benachteiligter Bevölkerungsgruppen 117

1. Vorbemerkungen / 2. Benachteiligungen im und durch das Bildungssystem / 3. Slum- und Squatterbevölkerung, der informelle ökonomische Sektor in den Städten der Dritten Welt / 4. Zusammenfassung, Schlußfolgerungen und offene Fragen

Teil II: Pädagogische Intervention durch Institutionen: Schule, tertiärer Bereich, Massenmedien

VOLKER LENHART / HERMANN RÖHRS

Auf dem Weg zu einer Theorie der Schule in der Dritten Welt 129

1. Schule und Entwicklung / 2. Zur Anwendbarkeit schultheoretischer Annahmen auf Gesellschaften der Dritten Welt / 3. Die Funktionen der Schule – 3.1. Die Qualifikationsfunktion – 3.2. Die Sozialisationsfunktion – 3.3. Die Allokationsfunktion / 4. Die Dimensionen der Schule – 4.1. Die strukturelle Dimension – 4.2. Die administrative Dimension

Curriculum und Entwicklung. Unter welchen Bedingungen ist eine gelingende internationale Zusammenarbeit zwischen Curriculumforschern in der Bundesrepublik und in der Dritten Welt denkbar? 145

1. Curriculuminnovation in der Dritten Welt: Geschichte einer heimlichen internationalen Arbeitsteilung – 1.1. Der kulturpolitisch orientierte Revitalisierungsansatz und der bildungsökonomisch orientierte Ruralisierungsansatz – 1.2. Der wissenschaftspropädeutisch orientierte Sozialisationsansatz und der gemeinwesenpädagogisch orientierte Enkulturationsansatz – 1.3. Der sozio-ökonomisch orientierte Integrationsansatz und der polit-ökonomisch orientierte Mobilisierungsansatz – 1.4. Entwicklungslogik der Curriculuminnovation oder historische Dynamik? / 2. Curriculum und individuell-gesellschaftliche Entwicklung – 2.1. Gesellschaftliche Entwicklung – 2.2. Individuelle Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung – 2.3. Curriculuminnovation und individuell-gesellschaftliche Entwicklung / 3. Merkmale einer ‚entwicklungsangemessenen‘ Curriculumarbeit / 4. Probleme und Perspektiven einer internationalen Curriculumforschung und -kooperation

Grundbildung in der Dritten Welt 169

1. Das Schuldilemma in Entwicklungsländern / 2. Das Grundbildungskonzept / 3. Die Schule als Institution der Grundbildung / 4. Das außerschulische Bildungswesen / 5. Verbindungen schulischer und außerschulischer Ansätze / 6. Ansätze einer integrierten Grundbildung / 7. Aufgabenbereiche der Bildungsforschung

Methodik und Technologie des Unterrichts. Interventionsmöglichkeiten und Forschungsaufgaben 187

1. Nutzung von Massenmedien für Unterrichtszwecke / 2. Nutzung von Lerngelegenheiten außerhalb des Klassenraums / 3. Nutzung mobiler Lerngelegenheiten / 4. Wechsel bzw. Veränderung der Unterrichtssprache / 5. Integration von Arbeit und Lernen / 6. Nutzung außerschulischer, in der Gemeinde angesiedelter Ressourcen, insbesondere Einbeziehung nicht-professioneller resource persons / 7. Alternative Lernformen innerhalb des Klassenraums

Das Prüfungs- und Berechtigungswesen in der Dritten Welt 197

1. Traditionale Prüfungsverfahren / 2. Der Einfluß der christlichen Mission / 3. Staatliche Einflüsse und die Attraktivität von Zeugnissen / 4. Wirkungen / 5. Kritik / 6. Die gegenwärtige Lage / 7. Zusammenfassung

Aufgaben für Forschungen über das Berechtigungswesen. Ein Nachwort zum Aufsatz von M. OMOLEWA 211

1. Zum Zusammenhang von Berechtigungswesen, Qualifikationen und Prüfungen / 2. Forschungsaufgaben

Lehrerrolle und Lehrerbildung in der Dritten Welt. Ihre Bedeutung für den Aufbau des Erziehungswesens in Afrika 215

1. Entwicklungen in der Lehrerbildung / 2. Erziehung und Lehrer in der Gesellschaft – 2.1. Zum Verhältnis von Gesellschaft und Erziehungssystem – 2.2. Neue Aufgaben für die Lehrerschaft /

3. Curriculumentwicklung und Lehrerpersönlichkeit – 3.1. Curriculumentwicklung und -dissemination mit der Lehrerschaft – 3.2. Verfahren und Methoden von Unterricht – 3.3. Motivationsfunktion des Lehrers / 4. Ausbildungsphasen und -ebenen – 4.1. Berufsvorbereitende Lehrerbildung – 4.2. Berufsbegleitende Lehrerbildung / 5. Organisation und Verwaltung der Lehrerbildung – 5.1. Lehrerbildner – 5.2. Bildungsadministratoren – 5.3. Dezentralisation als Alternative? / 6. Ergebnisse und Forschungsschwerpunkte

MATTHIAS WESSELER

Der tertiäre Sektor des Bildungswesens in der Dritten Welt 235

1. Schwierigkeiten des Zusammenhangs: Funktionen und Konzepte / 2. Aufgaben und Probleme: Zur Gesamtheit der Funktionen des tertiären Sektors in der Dritten Welt / 3. Ausbildungsfunktion und Arbeitsmarkt / 4. Hochschulen als koloniales Erbe / 5. Bedingungen alternativer Konzepte / 6. Aufgaben für die Forschung / Anhang: Überblick zur Literatur

JENS NAUMANN

Rundfunk und Fernsehen in Afrika und ihre Bedeutung für informelle Bildung . . . 251

1. Verbreitung von Rundfunk und Fernsehen in Afrika / 2. Wissenschaftliche Arbeiten über die Verbreitung und Wirkung von Radio und Fernsehen / 3. Bildungspolitische Prioritäten und Forschungsdesiderate

Teil III: Berichte, Besprechungen, Bibliographie

Berichte

DIETER DANCKWORTT

Bildungshilfe der Bundesrepublik Deutschland. Organisation – Leistungen – Mängel in der Kommunikation mit der Wissenschaft 265

WOLFGANG GMELIN

Internationale Einrichtungen zur Förderung von Forschung über das Bildungswesen der Entwicklungsländer 271

T. NEVILLE POSTLETHWAITE

Zusammenarbeit von Industrie- und Entwicklungsländern. Am Beispiel der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) . . . 274

DIETER BERSTECHE / MICHEL DEBEAUVAIS

Das Internationale Institut für Bildungsplanung. Prioritäten in Forschung und Ausbildung 278

JENS NAUMANN

Die Bildungspolitik der Weltbankgruppe. Von technokratischen Wachstumsprioritäten zur landbezogenen Volksbildung 283

KARL-HEINZ FLECHSIG

Die Kommission „Bildungsforschung mit der Dritten Welt“ 289

Bildungsforschung in Zusammenarbeit mit afrikanischen Erziehungswissenschaftlern. Bericht über die erste afrikanisch-deutsche Forschungskonferenz auf Mauritius, 18.–27. Februar 1980 291

Besprechungen

Bildungsförderung und wissenschaftlich-technische Kooperation (JENS NAUMANN – HEINZ-PETER GERHARDT) 299

Entstehung und Entwicklung des Bildungswesens in ehemals deutschen Kolonien Afrikas (ULRICH BENDELE/HENNING MELBER – WOLFGANG SACHS) 303

Beiträge zum Bildungswesen Tanzanias (ELISABETH GROHS/GERHARD GROHS) 310

Traditionelle Sozialisation und Erziehung (TRAUGOTT SCHÖFTHALER – DIETRICH GOLDSCHMIDT – HENNING MELBER) 316

Kulturwandel und Erziehung in Afrika (CHRISTEL ADICK) 324

Formale Bildung und Erziehung in sieben Ländern Afrikas (RENATE NESTVOGEL – FRIEDHELM STREIFFELER) 329

Bibliographie

HENNING MELBER

Bibliographie deutschsprachiger Veröffentlichungen (1970–1980) zum Thema „Erziehung und Bildung in der Dritten Welt“ 337

Contents and Abstracts 374

Verzeichnis der Mitarbeiter dieses Heftes 382

evaluationsorientierte Bildungsforscher aus frankophonen Ländern zum *Master's Degree* gebracht werden und das *Anglophone West-African Educational Research Consortium* (AWAERC), bei dem gemeinsame Bildungsforschungsprojekte auf den Gebieten „Einstellungsänderungen durch Schule“ und „Lehrereffizienz“ mit einem Doktorandenprogramm (zusammen mit kanadischen und amerikanischen Universitäten) verbunden sind.

T. NEVILLE POSTLETHWAITE

Zusammenarbeit von Industrie- und Entwicklungsländern

Am Beispiel der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA)

Die *International Association for the Evaluation of Educational Achievement* (IEA) ist eine nicht-staatliche, wissenschaftliche Vereinigung, die auf belgischem Recht beruht. Die Geschichte der IEA wurde in Deutschland bekannt durch Artikel und Berichte von WALTER SCHULTZE (z. B.: Eine vergleichende Studie über die Ergebnisse des Mathematikunterrichts in zwölf Ländern. Frankfurt/M. 1969). Die Ergebnisse der bisherigen Studien in den Fächern Mathematik, Naturwissenschaften, Leseverständnis, Literatur, Englisch als Fremdsprache, Französisch als Fremdsprache und Gemeinschaftskunde (*civic education*) wurden durch viele nationale und internationale Veröffentlichungen bekannt. Die *IEA Annotated Bibliography* (1962–1978) gibt einen guten Überblick über die 300 verschiedenen Veröffentlichungen.*

Die Mitglieder der IEA sind Bildungsforschungszentren in verschiedenen Nationen. Im Jahr 1979 sind dieses: Australien, Belgien (Französisch), Belgien (Flämisch), Kanada (Ontario), Kanada (Britisch Kolumbien), Chile, England, Finnland, Frankreich, Hongkong, Ungarn, Indien, Indonesien, Iran, Irland, Israel, Italien, Elfenbeinküste, Japan, Korea, Luxemburg, Niederlande, Neuseeland, Nigeria, Polen, Rumänien, Schottland, Spanien, Swaziland, Schweden, Thailand und die USA. Andere Länder in Asien, Afrika und Süd-Amerika haben sich um eine Mitgliedschaft beworben. Es ist hervorzuheben, daß Industrie- und Entwicklungsländer miteinander arbeiten.

Es soll nun beschrieben werden, wie ein IEA-Projekt zustande kommt: Die IEA erhält viele Vorschläge und Anträge über Themen, zu denen Forschungen durchgeführt werden sollen. Diese Anträge kommen von den IEA-Mitgliedsinstitutionen, individuellen Forschern und internationalen Forschungseinrichtungen. Sie werden in der Regel in Form eines kurzen Memorandums vorgelegt. Die IEA prüft, ob das vorgeschlagene Projekt voraussichtlich unsere Kenntnisse der pädagogischen

* Die IEA-Broschüre und die kommentierte Bibliographie (1962–1978) sind frei zu beziehen: I.E.A., att. Mrs. S. Isgaard, Institute for International Education, University of Stockholm, S-10691 Stockholm/Schweden.

Praxis erhöht und einen Beitrag dazu leistet, diese Praxis zu verbessern. Dabei geht es im wesentlichen auch um die Frage, ob das Problem in genügend vielen Ländern als so wichtig angesehen wird, daß es sich lohnt, Forschungen dazu durchzuführen. Auch muß die Frage geprüft werden, ob die IEA für diese Untersuchung geeignet ist. Wenn die Generalversammlung der IEA ein Projekt für förderungswürdig hält, wird dazu eine kleine *ad hoc*-Kommission aus Experten gebildet, die einen Projektvorschlag ausarbeitet. Die IEA-Mitgliedsinstitutionen beraten diesen Vorschlag und entscheiden – gewöhnlich nach einer Beratung mit den verschiedenen Erziehungsministerien –, ob der Vorschlag zu einem IEA-Projekt werden soll.

Wenn ein Projekt über diese zweite Hürde gekommen ist, wird ein erstes Treffen der Vertreter aller der Institutionen abgehalten, die an dem Projekt teilnehmen wollen. Oft finden in dieser Situation weitere Modifikationen des Projektplans statt, um sicherzustellen, daß das Projekt in allen interessierten IEA-Ländern durchgeführt werden kann. Die Mitgliedsinstitutionen, die an dem Projekt teilnehmen, bilden dann das *International Project Council*. Stellt man in Rechnung, daß alle Kosten innerhalb eines Landes und die Kosten für die Teilnahme an den internationalen Konferenzen und Beratungen von den Teilnehmerinstitutionen bzw. von ihren Ländern aufgebracht werden müssen, ist die Unterstützung eines Projekts in dem Augenblick, in dem das *International Project Council* gebildet wird, bereits erheblich. Sodann wird versucht, eine internationale Finanzierung zu erreichen. Im allgemeinen kann das Projekt etwa ein Jahr nach dem ersten Treffen des *International Project Council* beginnen.

Alle an einem Projekt teilnehmenden Institutionen erwarten, daß die Forschungen in ihrem Lande Informationen erarbeiten, die es den politischen Entscheidungsträgern ermöglichen, besser begründete Entscheidungen zur Verbesserung ihres eigenen Erziehungssystems zu treffen. Ein Teil der Motivation vieler Institutionen aus den Entwicklungsländern zur Teilnahme an solchen Projekten besteht darin, daß die Forscher dieser Institutionen neue Untersuchungsmethoden kennenlernen. Für viele Industrieländer besteht ein Interesse an der Teilnahme an solchen Projekten, weil es bisher in ihnen noch keine Studien zur Leistungsmessung und zum Leistungsvergleich gegeben hat. Auch gab es in einigen von ihnen nur eine begrenzte Kenntnis der verschiedenen Techniken der Datensammlung, -verarbeitung und -auswertung. Durch Kooperation in der Forschung, d. h. gemeinsame Forschungsprojekte, war es für viele Länder möglich, ihre Forschungskompetenz im Bereich der Bildungsforschung zu verbessern. Der relative Effekt von Prädiktorvariablen wurde allmählich in den verschiedenen Ländern bekannt; in manchen Fällen bewirkt er generalisierbare Erkenntnisse über den pädagogischen Wert bestimmter Erziehungsprogramme. Angesichts der Unterschiedlichkeit der IEA-Länder kann man davon ausgehen, daß sehr viele der verallgemeinerbaren Ergebnisse in den meisten Ländern anwendbar sind.

Die IEA hat 1979 mit drei neuen großen Projekten begonnen, und 1980 begann ein Ausbildungsprogramm. Das *erste Projekt* ist eine *zweite Mathematikstudie*. Die Daten der ersten Mathematikstudie wurden 1964 gesammelt als Querschnittuntersuchung der Leistungen im Mathematikunterricht in 12 Ländern. Die zweite Mathematikstudie hat im Jahr 1980 Daten gesammelt; sie beschäftigt sich aber weitaus mehr mit dem Mathematikunterricht selbst als das erste Projekt. Sie soll die Wandlungen des Curriculum zwischen den Jahren 1964 und 1979 überprüfen und gleichzeitig feststellen, ob das Lernzielprofil mit dem des neuen Curriculum übereinstimmt. Insbesondere soll sie für den Zeitraum eines Schuljahres den ‚Lernzuwachs‘ im Mathematikunterricht prüfen und jene Faktoren identifizieren (insbesondere Klassenprozesse), die mit dem unterschiedlichen Lernzuwachs einer Schulklasse verbunden sind. Folglich steht die Klasse im Mittelpunkt des Interesses. Die spezielle Gruppe von Kindern, die geprüft werden sollen, besteht aus jenen in der Modellklasse, die 13 Jahre alt sind, und jenen, die sich im letzten Schuljahr der Sekundarschule befinden. Es nehmen folgende Entwicklungsländer an diesem Projekt teil:

Chile, Elfenbeinküste, Nigeria, Süd-Korea und Thailand. Insgesamt sind Institute von 26 Ländern an dem zweiten Mathematik-Projekt beteiligt.

Das *zweite Projekt* wird eine experimentelle Studie des *Classroom Environment* sein. Fünf Hauptfaktoren sind identifiziert worden, die – wie man aus vorherigen Untersuchungen erfahren hat – einen bestimmten Effekt auf die Leistung haben (sowohl kognitiv wie auch affektiv) und an denen die Verhaltensweisen der Lehrer geschult werden können. Diese sind: die Zeit für die Aufgabe (*time on task*), *feedback* und Verbesserungen, Unterrichtshilfen, Frageformen und gewisse Aspekte der Klassenatmosphäre. Wieder steht die Klasse im Mittelpunkt des Interesses, diesmal jedoch in einer Mikroanalyse (im Gegensatz zu dem Makroaspekt der großen Mathematikstudie). Annähernd 40 Klassen, die die Leistungsspanne innerhalb eines Landes auf einem speziellen Klassenniveau repräsentieren (Klassen fünf bis acht), werden nach dem Zufallsprinzip einer Kontroll- und einer experimentellen Gruppe zugeteilt. Eine spezielle Lehrerfortbildung wird den Lehrern der experimentellen Gruppe zuteil. Nach dem ersten Lehrsemester, während dessen Verlauf Unterlagen über alles gesammelt werden, das sich in den Klassen ereignet hat, wird die Leistung der beiden Gruppen miteinander verglichen. Besondere Aufmerksamkeit wird während des ersten Semesters dem Lehrerverhalten in der experimentellen Gruppe geschenkt, um jene Verhaltensweisen zu identifizieren, die sich im Lauf der Zeit verschlechtern. Zwischen dem ersten und zweiten Semester beginnen weitere Kurse zu ausgewählten Verhaltensweisen für die Lehrkräfte in der experimentellen Gruppe sowie ein volles Trainingsprogramm für die Lehrer der Kontrollgruppen, die zu diesem Zeitpunkt quasi eine Replik der experimentellen Gruppe werden. Während des zweiten Semesters werden diese Lehrer überprüft und Vergleiche zwischen den korrigierten Mittelwerten angestellt. Insgesamt nehmen Institute von 17 Ländern an diesem Projekt teil, davon 3 Entwicklungsländer: Thailand, Indonesien und Nigeria.

In gewissem Sinne ergänzen sich diese beiden ersten Studien. Beide werden in der Lage sein, Ergebnisse über Lehrerverhalten und Klassenprozesse anzubieten. Die letztere Studie wird Ergebnisse über Ursache und Wirkung des *classroom environment* bringen sowie Aussagen machen über Einzelheiten der Lehrerfortbildung.

Das *dritte Projekt* ist mehr ein Entwicklungs- als ein Forschungsprojekt. Es ist das *Fragenbank-Projekt (Item Bank)*. In den meisten Ländern der Welt werden Testfragen verschiedener Typen von verschiedenen Erzieher- und Lehrergruppen benutzt, z. B. Curriculumplanern und Evaluatoren, Prüfungsgremien und Forschern, die kriterien-orientierte Texte verlangen. In vielen Ländern benutzen Lehrer *test items* in ihrem täglichen Unterricht. In diesen Ländern wird eine *item bank* als sehr nützlich gesehen. Das Erstellen von Fragen ist keine leichte Sache. Hierzu sind besondere Fähigkeiten und Zeit erforderlich. Um dieses Problem zu lösen, schlägt die IEA vor, als Prototyp ein Netzwerk von nationalen Fragenbanken zu entwickeln, das mit einer internationalen Fragenbank verbunden ist. Die sorgfältig hinsichtlich des spezifischen Lernziels, das sie messen sollen, klassifizierten Fragen werden mit ihren Besonderheiten auf Computerscheiben und -karten gespeichert. Die Fragen gehen von allen beteiligten Nationen und von bereits auf der Welt bestehenden Fragenpools ein. Die nationalen und internationalen Banken wollen sich gegenseitig mit Fragen beliefern, so daß jede nationale Bank dem Verbraucher in dem entsprechenden Land einen schnellen und angemessenen Service leisten kann. Das Projekt beginnt in zwei Klassenstufen in zwei Unterrichtsfächern. Die Entwicklungsländer, die sich zur Teilnahme entschlossen haben, sind: Thailand, Indonesien, Elfenbeinküste und Nigeria.

Außer diesen drei gegenwärtigen Projekten plant die IEA ein Trainingsprogramm. Derzeit laufen zwei Kurse an: (a) 3 sechswöchige Workshops über Daten-Analyse und -Verarbeitung am *Institute for International Education* in Stockholm und (b) ein Trainingsprogramm in Methodologie der Evaluation für Evaluationsteams aus Indonesien, Malaysia und Thailand. Der erste Kurs fand am *National Institute for Educational Research* in Tokio im September 1980 statt; der Folgekurs soll 20 Monate später am *Office of Educational Research and Development* des indonesischen Erziehungsministeriums in Djakarta stattfinden. – Besondere Aus- und Fortbildungskurse für Forscher aus den Entwicklungsländern werden geplant zu den Themen „Techniken für die Verringerung von Leistungsunterschieden“ und „Die Durchführung von Befragungen zu Problemen der Schreib-, Lese- und Rechenfähigkeit“.

Von den zahlreichen Anregungen und Vorschlägen zu neuen Forschungsprojekten und den 15 davon auf der letzten Generalversammlung beratenen Projekten wurden schließlich die folgenden sechs Anträge zur weiteren Ausarbeitung als Projektanträge ausgewählt: (1) Evaluation praktischer Erziehungsfertigkeiten, (2) eine zweite naturwissenschaftliche Leistungsstudie, (3) Evaluation des schriftlichen Ausdrucks (*written composition*), (4) Vorschulerziehung, (5) Evaluation des Lernens der Unterrichts- und Schulsprache, (6) die sozio-emotionale Entwicklung von Kindern.

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß in den 60er und frühen 70er Jahren das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung unter Leitung von WALTER SCHULTZE das deutsche Mitgliedsinstitut der IEA war, daß gegenwärtig jedoch die Bundesrepublik Deutschland durch keine Institution in der IEA vertreten ist. Zwar ist es schwierig, in der Bundesrepublik auf der nationalen Ebene Bildungsforschung zu betreiben, doch ist es nicht unmöglich. Alle Mitgliedsländer der IEA haben unterschiedliche Probleme der Datensammlung. Doch gelingt es ihnen immer wieder, sie zu meistern und weiter im Rahmen der IEA mitzuarbeiten. Meiner Auffassung nach ist es bedauerlich, daß kein Bildungsforschungsinstitut der Bundesrepublik Mitglied der IEA ist – und dies zu ihrem und dem Nachteil der IEA.